

# „MOZAMBIQUE IN MOTION“

Im vergangenen Jahr lancierten die Basler Afrika Bibliographien (BAB) eine Filmreihe unter dem Label „in motion“. Dieses Jahr wurden Filme aus und zu Mosambik gezeigt.

Von Antonio Uribe

Über das Medium Film sollen die kulturelle und ethnische Vielfalt eines Landes aus dem südlichen Afrika aufgezeigt und wirtschaftlichen und politischen Verflechtungen sichtbar gemacht werden. Angestrebt wird jeweils ein Gespräch mit einem Gast aus dem Kontext des jeweiligen Filmabends. Nachdem die Eröffnungsreihe auf Namibia fokussierte, wurden dieses Jahr zehn Spielfilme, Kurzfilme und Dokumentarfilme aus und zu Mosambik gezeigt. Zum ersten Mal war die Reihe zu Gast im Stadtkino Basel, was den Besucherinnen und Besuchern ein echtes Kinogefühl ermöglichte.

## SCHATTENSEITEN DER FRELIMO

Am Eröffnungsabend wurde der international bekannte Spielfilm *Virgem Margarida* (2012) von Licínio Azevedo gezeigt. Thema ist ein Umerziehungslager, in welchem kurz nach der mosambikanischen Unabhängigkeit (1975) Prostituierte an einem völlig isolierten Ort gefangen gehalten werden, darunter die Hauptfiguren Margarida und Rosa. Letztere wird im Film vom Basler Gesprächsgast Iva Mugalela verkörpert. Zusammen mit Elísio Macamo (Assistenzprofessor für Afrikastudien der Universität Basel) kommentierte sie die autoritären Schattenseiten der FRELIMO, die im Film klar angesprochen werden. Wegen dieser kritischen Haltung wurde der Film übrigens zunächst nur im Ausland gezeigt und nur sein Erfolg brachte ihn auch in Mosambik in die Kinos. Dies sei außergewöhnlich, so Mugalela, denn die Filmindustrie habe in Mosambik nach anfänglicher Förderung einen schweren Stand. Seit 1992 gibt es keine öffentlichen Mittel mehr für die Filmindustrie, obwohl das Land kreative und professionelle Filmemacherinnen und SchauspielerInnen hervorbringt.

Auf einer persönlicheren Ebene berichtete Iva Mugalela, dass sie auch drei Jahre nach den Dreharbeiten tiefe Trauer beim Anschauen des Filmes empfindet. Sie versuche, die Kraft der Rosa, die es tatsächlich gibt und die sie getroffen hat, in ihr Alltagsleben zu integrieren. Auf

weitere Filmprojekte angesprochen bekannte Mugalela, dass sie trotz zahlreicher erhaltener Awards keine Filme mehr drehen wolle. Die Tanzlehrerin der Nationalen Tanzschule Maputo fühle sich beruflich ausschließlich als Tänzerin.

## FINANZIELLE ABHÄNGIGKEIT

Der zweiten Abend war vier Kurzfilmen von Mahla Filmes gewidmet: „A carta“ von Michele Mathison, „Dina“ von Mickey Fonseca, „Lobolo“ von Mathison und „Veneno do amor“ von Fonseca (alle 2012). Diese pädagogischen Filme wurden für die Gesundheitskommunikations-NGO N’weti gedreht und thematisieren die Rechte der Frau im gegenwärtigen Mosambik. Der Mitbegründer von Mahla Filmes und Produzent der Filme, António „Pipas“ Forjaz, wurde als Filmgast eingeladen. Er wies darauf hin, dass die rechtliche Lage und gesellschaftliche Gleichberechtigung der Frauen in Mosambik auch vierzig Jahre nach der Unabhängigkeit großen Nachholbedarf habe. Diese Filme seien deshalb aufklärerisch

wichtig und würden jedes Jahr im mosambikanischen Fernsehen gesendet. Finanziell seien mosambikanische Filme abhängig von ausländischen Geldgebern, die ihrerseits Bedingungen in der Produktion und Auswahl der SchauspielerInnen stellen würden. António „Pipas“ Forjaz und sein Partner Mickey Fonseca arbeiten seit Jahren am ersten langen Spielfilm, der bald gedreht werden soll. Für die Finanzierung haben sie jahrelang Werbefilme und Musikvideos gedreht und einen Teil der Einnahmen zur Seite gelegt.

Die Romanverfilmung von Mia Coutos „Último voo do flamingo“ (2010) von João Ribeiro wurde am dritten Abend projiziert. Das Publikum wollte vom anwesenden Regisseur vor allem wissen, wie mit der bekannten Romanvorlage umgegangen wurde. Ribeiro erzählte, dass sie bewusst frei damit umgegangen seien und sich vom Roman mehr haben inspirieren lassen als sich eng an die Vorlage zu halten. Couto selbst habe die Realisierung als sehr gelungen bewertet. Die Dreharbeiten hingegen seien mit einem so internationalen Team manchmal schwierig gewesen. Zudem mussten einige Szenen in Portugal gedreht werden.



Elísio Macamo und Iva Mugalela nahmen am Eröffnungsabend teil.

Foto: Basler Afrika Bibliographien

**SCHÜTZENDE ANIMATIONSSZENEN**

Am vierten Abend wurden die drei halbanimierte Dokumentarfilme „Salani“ (2010), „Mãe dos netos“ (2008) und „Meninos de parte nenhuma“ (2011) von Isabel Noronha und Vivian Altman gezeigt. Diese für Save the Children und der Fundação para o Desenvolvimento da Comunidade gedrehten Filme thematisieren Waisenkinder und jugendliche Opfer von sexueller Ausbeutung und Zwangsarbeit. Das Besondere an den Filmen ist das Einfügen von Animationsszenen mit Plastilinfiguren. Die brasilianische Animationskünstlerin Vivian Altman erklärte dem Publikum das Vorgehen bei der Erarbeitung des Filmes und die technischen Details des Drehs mit Plastilinfiguren. Mit der zurzeit in Brasilien wohnhaften Filmemacherin und Psychologin Isabel Noronha wurde im Voraus ein Skype-Interview geführt, von dem Ausschnitte zwischen den Filmen projiziert wurden. Sie erklärte darin, wie sie vor Ort in Gaza und Inhambane dokumentiert haben. Während dieser Arbeit sei die Idee mit den Plastilinfiguren gekommen, um angesichts der heiklen Thematik die Identität der traumatisierten Kinder und Jugendlichen zu schützen, und um mögliche Repressalien durch die Täter zu vermeiden.

Die Romanverfilmung von Lídia Jorge's „Costa dos murmurios“ (2004) von der Portugiesin Margarida Cardoso bildete den Schluss der Filmreihe. Der gegenwärtig in Basel lebende mosambikanische Soziologe Nelson Zavale analysierte den Film von einer aktuellen mosambikanischen Perspektive. Er unterstrich, wie die portugiesische Propagandamaschinerie um die Hauptfigur während des Kolonialkrieges funktionierte.

Mit dieser Filmreihe konnte ein interessiertes Publikum sich einen Überblick über die zeitgenössische mosambikanische Filmographie verschaffen. Die lebhaften Diskussionen mit den Gästen ermöglichten zudem zahlreiche Verknüpfungen zwischen den gezeigten Filmen. Alles in allem kann von Seiten der Veranstalter und des Publikums auf eine zufriedenstellende Veranstaltung zurückgeblückt werden.

*Antonio Uribe ist Co-Leiter der Bibliothek der Basler Afrika Bibliographien.*

**“m'ozambique in motion”**

Die Basler Afrika Bibliographien zeigen 2015  
zehn mosambikanische Filme aus ihrer Sammlung

**4/5** **Salani/Mother of Grandchildren/ Children of Nowhere**

Drei halbanimierte Dokumentarfilme von Isabel Noronha (MZ) und Vivian Altman (BR), Mosambik 2008–2011.  
85 Min, citswaha/pt/xichangana/xirhonga/en

Do 17. September 2015, 18:30 Uhr

Stadtkino Basel,  
Klostergasse 5, 4051 Basel

Gast: Vivian Altman

[www.baslerafrika.ch](http://www.baslerafrika.ch)

BASLER AFRIKA BIBLIOGRAPHIEN    STIFTUNG LÄNDER BASEL KINEMATHEK

Foto: Basler Afrika Bibliographien

**BASLER AFRIKA BIBLIOGRAPHIEN**

Die Basler Afrika Bibliographien (BAB) sind ein Dokumentations- und Kompetenzzentrum zu Namibia und dem südlichen Afrika mit Sitz in Basel (Schweiz), das 1971 von Carl Schlettwein gegründet und seit 1994 von der Carl Schlettwein Stiftung getragen wird. Die BAB führen ein Archiv, eine Fachbibliothek und einen Verlag und bieten wissenschaftliche, kulturelle und gesellschaftspolitische Veranstaltungen an. Die Sammlungen der Bibliothek umfassen u.a. über 45.000 Bücher (3.100 davon zu Mosambik), 3.200 Zeitschriften (175 zu Mosambik), 3.200 Rara (190 zu Mosambik), 4.700 Plakate (135 zu Mosambik), 1.900 Landkarten (25 zu Mosambik), 470 Tonträger (20 zu Mosambik) und 530 Filmen (30 zu Mosambik).

[www.baslerafrika.ch](http://www.baslerafrika.ch)

**WEBSITE ZU FILMEN AUS AFRIKA:**

Die Internetseite von FilmInitiativ Köln e.V. bietet Hintergrundinformationen zu mehr als 650 afrikanischen Filmen und RegisseurInnen, praktische Hilfestellungen für die Beschaffung von Filmen, Tipps für Einsatzmöglichkeiten & thematische Filmreihen, nach Ländern, Produktionsjahren und Themen sortierte Filmempfehlungen, Links zu afrikanischen Film Festivals, Verleihern in aller Welt und Infos zum jährlichen Kölner Afrika Film Festival "Jenseits von Europa". ☺ [www.filme-aus-afrika.de](http://www.filme-aus-afrika.de)